Ferngesteuerte Hörgeräte : sinnvoll oder nur Spielerei?

Autor(en): **Casutt, René**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **71 (1993)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-722719

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ferngesteuerte Hörgeräte: Sinnvoll oder nur Spielerei?

Seit geraumer Zeit werden Hörgeräte mit verschiedenen Programmen, abrufbar durch eine Fernbedienung, angeboten. Der Sender ähnelt demjenigen des Fernsehgerätes, ist kleiner und verfügt über weniger Tasten. Hörgeräteträger werden immer häufiger mit Geräten dieser Art konfrontiert, sei es durch die Werbung oder durch andere Hörgerätebesitzer, die sich ein solches Gerät angeschafft haben. Der Hörgeräte-Akustiker René Casutt ging der Frage nach, ob die neuen Hörgeräte mit Fernbedienung sinnvoll seien.

Zu Recht fragen sich viele Hörgeräteträger, ob ein Hörgerät mit Fernbedienung überhaupt gerechtfertigt, also sinnvoll ist. Handelt es sich da vielleicht nur um ein Verkaufsargument? Um diese Frage zu beantworten, muss man sich am besten die Anpassung eines herkömmlichen Hörgerätes beim Akustiker in Erinnerung rufen. Hier wurde mittels Sprach- und Tonaudiogramm das bestgeeignete Hörgerät ausgesucht und die beste Einstellung/Programmierung mit Hilfe weiterer Messungen ermittelt. In einer Testphase wurden diese Resultate bestätigt, weitere Feineinstellungen waren möglicherweise notwendig.

Die beste Einstellung

Nun hat eben die Praxis gezeigt, dass die «beste Einstellung» nur gerade in einer Situation stimmt. Ihr liegt der ruhige Raum, beschallt mit Sprache, zugrunde. Jede Abweichung verlangt eigentlich eine andere Einstellung/Programmierung. Man darf sogar sagen: ein anderes Gerät! Diese Voraussetzungen sind mit herkömmlichen Hörhilfen natürlich nicht realisierbar. So muss ein Kompromiss gesucht werden, eine Einstellung, die in jeder akustischen Lage brauchbar ist. Eine Benutzertonblende oder eine zuschaltbare Störlärmunterdrükkung waren Schritte, die eine brauchbare Verbesserung zeigten. Der Alltag beweist aber, dass die Charakteristik der Hörgeräte in einem viel grösseren Bereich verändert werden sollte: Bei Musik muss eine breitbandige Wiedergabe zur Verfügung stehen, um die volle Klangfülle zu übertragen. Im Verkehrs- und Maschinenlärm ist genau das Gegenteil erwünscht: Nur der Sprachbereich muss übertragen werden, alles andere ist Lärm. Eine Unterhaltung in ruhiger Umgebung liegt in etwa dazwischen. Man sieht, dass wenigstens drei Einstellungen im Hörgerät «abgelegt» und auf Wunsch «hervorgeholt» werden sollten. Deshalb besitzen Geräte dieser Art drei oder vier Programme. Damit diese Programme bequem und rasch angewählt werden können, gelangt eine drahtlose Fernbedienung zum Einsatz.

So sind in einem Gerät jetzt eingebaut: Das «Hauptgerät», dessen Einstellung die beste Sprachverständlichkeit in ruhiger Umgebung als Grundlage dient. Die Nebengeräte werden so programmiert, dass sie dem akustischen Umfeld des Benutzers entsprechen (dieser Vorgang ist stark vereinfacht beschrieben). Der Akustiker erhält nun die Möglichkeit, zwei bis drei Geräte «nach Mass» zu programmieren. Der Hörgeräteträger kann auf Tastendruck, diskret aus der Jackentasche, das bestpassende Programm in Sekundenschnelle anwählen. (Natürlich muss die Fernbedienung dazu mitgeführt werden!)

Dieser technisch bedeutsame Aufwand ist nur dank modernster Mikroelektronik möglich. Nur digital programmierbare Speicher erschliessen solche Möglichkeiten. Hörgeräte dieses Typs sind als Imohr- oder als Hinterohrgeräte erhältlich. Mit einer Fernbedienung lassen sich (im Falle einer binauralen, stereophonen Versorgung) zwei Geräte regeln.

Wer Informationen zum Thema Hörgeräte braucht oder mit seinem Hörgerät nicht zurechtkommt, kann sich an das Zentralsekretariat, Bund Schweizerischer Schwerhörigen-Vereine, Schaffhauserstrasse 7, 8042 Zürich, Tel. 01/363 12 00, wenden. Auch wer mit dem Hören Schwierigkeiten hat, findet hier die nötige Information.

Die Kosten

Das eigentliche Hörgerät kostet in der Regel soviel wie ein anderes programmierbares Hörgerät (ca. Fr. 2300.–), die Kosten für die Fernbedienung betragen etwa Fr. 500.– bis Fr. 1000.–, je nach System und Marke. *(Anmerkung der Redaktion: AHV-Rentner/innen erhalten seit 1.1.1993 in der Regel 75 Prozent der Kosten eines Hörgerätes zurückerstattet.)*

Abschliessend darf hier einmal ruhig gesagt werden, dass es sich bei diesen Geräten um eine wirklich sinnvolle Einrichtung handelt, da diese das natürliche Hören ein Stück näherbringt.

René Casutt (BSSV-Monatsblatt 1/93)

ANZEIGE

NEU!

Das Hörgerät, das aus dem Computer kommt. Besser hören auf Knopfdruck.

Eine echte Neuheit, die alle Leute mit Hörproblemen buchstäblich aufhorchen läßt, ist das Hörsystem Widex QUATTRO. Erstmalig wird hier die Akustik durch modernste Digitaltechnik gesteurt. Dadurch ist eine individuelle Programmierung möglich – man hört künftig besser in allen Situationen.

Äußerst komfortabel und völlig unauffällig – z.B. aus der Hand- oder Jakkentasche heraus – kann man jetzt sein Hörgerät mit Hilfe einer Funk-Fernsteuerung bedienen. Ein Knopfdruck genügt, und schon paßt sich das Hörgerät der jeweiligen akustischen Umweltsituation an. Der Computer filtert jeweils heraus, was klar und deutlich ans Ohr dringen darf, und was nicht.

QUATTRO ist das Hörsystem des Computer-Zeitalters. Endlich kommt der elektronische Fortschritt auch den Schwerhörigen zugute – und davon gibt es in unserem Land viel mehr als man glauben sollte: es sind geschätzt ca. 600.000 Menschen, die Hörprobleme haben.

Vielen von ihnen kann mit dem neuen QUATTRO besonders wirksam geholfen werden. QUATTRO gibt es übrigens als kleines Hinter-dem-Ohr-Gerät oder auch als Im-Ohr-Gerät.

Von den Leistungen dieses Systems überzeugt man sich am besten selbst, indem man es einmal unverbindlich und gründlich ausprobiert.

Den neuen programmierbaren Hör-Computer Widex QUATTRO gibt es in der Schweiz bei guten Hörakustikern. Dort können Sie Widex QUATTRO unverbindlich in Ruhe ausprobieren und man wird Sie gerne und umfassend über die Möglichkeiten moderner Hörverbesserung beraten.

WIDEX-HÖRGERÄTE AG